

L i e d e r d e r S e h n s u c h t

Liederfolge

für eine Singstimme und Klavier

komponiert

von

Ernst - F u c h s - S c h ö n b a c h

op - 34

1. Dr. (R. Huch)	ff. 1
2. Schusnicht (R. Huch)	" 3
3. Der Geliebten (S. Schumann)	" 5
4. In Schusnicht (J. Seidel)	" 9
5. Nähe des Geliebten (Goethe)	" 14
6. Leise Lieder (Morgenstern)	" 16
7. Lieder der Abend (J. Seidel)	" 19
8. Träumung (J. Seidel)	" 24
9. Tausend Strafen (Seibold)	" 28

Du
Schlüssel, mit tiefer Empfindung Ricarda Huch
mf

Ernst Fuchs-Schönbach, op. 34, Nr. 1
1

Handwritten musical score for voice and piano. The score consists of six staves of music. The vocal line starts with a melodic line in common time, followed by a piano accompaniment. The vocal line continues with lyrics in German, with some words underlined. The piano part features various chords and bass lines. The score is written in black ink on white paper.

Soit du mir fern bist, hab ich nur seid,
weis ich, was

Schlüssel ist und freudlose Zeit.
Ich hab dich ge-

dacht ohn' dir - ter-las

und wei - ne je - de Nacht mach dir mein

mp

Kissen nafs.

und

decresc.

schließt mein Auge zu des Schla-fes Land, so

langsam

währlisch, das first du mit deiner weichen

p

Hand.

Schwanenlied

Ricarda Huch

Sohn inzig nicht schleppe ($\frac{1}{4}, 50$) crescendo

Ernst Fuks-Schönbach, op. 34, Nr. 2

3

Um bei dir zu sein, trug ich Not und Fahrde, ließ ich
 Freund und Haus und die Einle der Erde.

Nich ver-

cresc. e a ccel. rit. mp a tempo

cresc.

lang nach dir wie die Flut nach dem Strand, wie die

cresc.

Schwalbe im Himmel nach dem südlichen Lande.

mf cresc.
wie den Alpen schimmen wann er denkt, Nachts al.

f
leine, an die Berge voll Schnee im Monden =

scheine.

Der Geliebter
Gerhard Schermann

Ernst Trachs-Schönwald, op. 34, Nr. 3

5

Mäßig bewegt

mp

Es sind wohl Stunden, da dir dich verzehrt,

mp

p

p

p

p

p

da mittlos wir die stolze Baumverliebte sind

p p

f f

o

p

Kleiner waren, als die Sterne wiesen.

p p

#p #p

p

frischer

Schall auf.

so-hott.

mf

#f #f

#f #f

#f #f

singen. *wir sind, was in uns* *stillester*
Träum *vor* *quietsch.*
mf *molto crescendo*
wir sind, was wir in uns *sterne* *stunde* *ein*
molto crescendo
hal-ten werden mit dem Gott - *in* *stunde.*
rit.

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Der Geliebten

Von Gerhard Schumann

Es sind wohl Stunden, da du dich verzehrst,
Da mutlos wir die stolze Bahn verließen
Und kleiner waren, als die Sterne wiesen.
Schau auf. Getrost. Denn wir beginnen erst.

Denn unsre müde Stunde hält uns nicht.
Die welken Tage werden uns nicht zwingen.
Ich höre eine tiefe Sehnsucht singen.
Wir sind, was unser stillster Traum verspricht.

Wir sind, was wir in unsrer Sternenstunde
Einst halten werden mit dem Gott im Bunde.

In Söhnenacht

Unterwegs aufreitend (L. 22)

Ina Seidel

Ernst Fuks-Schönbach, op. 34, Nr. 4

mf

p

weift, es wartet eine auf dich, nun findest du keine

Ruh, in deinen Träumen räumt es und weint, und

du hörst erschrocken zu, du stirbst verstört wie ein

vagabunder Geist durch dein Kal-ter ein [#]t + ^osames Haus, und
 verlässt deine Ar-me verzweifelt und hört in die zerstreuende Dunkelheit
 frisch bewegt

aus.

doch es ist eine Stunde, wer weiß wie weit, vielleicht hinterher und

froh bewegt

Tod,
mit
eine Stunde, die jährt wie

Sternengesang röhrt lo - derst wie Morgenrot,

cresc.

sie ist deiner We - ge

Ende und Ziel,
wie fern du auch wundest ü. int.,
imp

mit gesteigerten Ausdruck
mf

mit gesteigerten Ausdruck
mf

und Gott weiß die Stunde hein- te
erwach.

schon, in der dir mein ei - gen

wirst, mein ei - gan wirst.

19.7.45

Nähe des Geliebten

Endig bewegt, gespielt (d=60)

J.W.v. Goethe

Eduard Fuchs-Schönbach, op. 34, Nr. 5

f

Ich dan - ke dein, wenn mir der Sonne Schimmer vom

mf

Mec - ne strahlt, ich danke dein wenn sich des

mf

Mondes Elumen in quel - len malt. Ich

p

se - he dich, wenn auf dem fernen Wege der

decken.

Staub sich hebt, im Tie-fur Nacht, wann auf deinen
deiness.

schwa-len Ste-ge der Wandrer hebt.

auf cresc. e accel.

Ich ho-ne dich, wenn dort mit drumfou'-
mit legato cresc. e accel.

Rauschen die Wel-le steigt,

breit

mp

im stil- len Haine

geh ich oft lauschen, wenn al- les schweigt. Ich bin bei

p

dir, du sahst auch noch so fern, du hörst mir

mf *mp*

nach! die Sonne sinket, bald verschwunden

breiter

mf

mir die Sterne.

o wärest du

da, o wärest du da!

Leise LiederRuhig schwungend sehr zart
Ohr. Morgenstern

Ernst Fuchs-Schönbach, op. 34, Nr. 6

p

Lei - se lie - der sing ich dir bei Nacht,

p legato

lie - der, die kein sterblich ohr vernehmunt, noch ein Stern, der etwa

mp

spähend wacht, noch der Mond, der still im H = Thor schionunt;

rit.

p *mp*

denn niemand als das eig - ne

p a tempo *mp*

Herz, das sie traurt in tiefer Wehmheit
 auf cresc.
 lässt, und an denen niemand
 mit cresc.
 als der Schmerz, der sie zeigt, sich kümmernd be=
 rinnt.
 rit. dim.

Lied - se lie - der sing ich dir bei
 p a tempo

mp molto cresc.
 Nacht, dir, in dessen Zug mein Sinn ver =
 mp molto cresc.

sank und aus dessen triform, dunklen Schacht, meine Seele e - wige
 Selusinisch trank, e - wige Selusinisch trank.

Langsam (♩ = 46)

Sinkt der Abend

Ina Seidel

mf

Ernst Fuks-Schönbach, op. 34 Nr. 7

19

Sinkt der Abend, schwingt mein Herz, klingt wie

eine kleine Glocke, wandert sein Geläute weit,

ob es einen Träumeglocke,

dringt durch

hundert Stimme Tore, liegt ein Sinnens,

dir nur ohne und verlocht im dunkler Nacht.
 bewegter
mp

seinem Garten bin ich fern,
mf

und die Rosen blühen dönnen,- blühn dönn.
mf cresc. dim. e rit.

- non,- mit a tempo

sinkt der Abend, a tempo

dim.
 -
 dein ge-dacht, dein ge-dacht.
 rit.
 dim.
 unruhig auf
 Sinkt der Abend, treibt kein
 cress. e String.
 Wind racht dein Schiff in meinen Ha-fen?
 cress. e String
 rit.
 dim.
 rit.

mf breit dir.
 leere Wellen deckt die Nacht,
 munde geht mein

mit
 - p

Hoffn schaffen.
 beunghaft u. sehr ausdrucks voll
 mit

was mein Herz inn dich ge- tra- gen,
 dir. s rit.

ach, wie lang ich nicht gelacht.
 dir. s rit.

Trennung

Kunst, aber ziemlich breit (L. 72)

Ziva Seidel

Ernst Fuchs-Schönbach, op. 38, No. 8.

Am Mittag bleib ich hier bestroffen stehen,

ein dunkler Harfenton in meinen Ohren, — was hab ich

hier im Fremdenland verloren? — Ich habe dich so

lange nicht ge-rechnet
der
Abend wird durch die Ge-mächer gehen und Trümmer aus min den
Trümmer machen, -
kein Fried erfreut mich,
und ich kann nicht lachen, -
ich habe dich so lange

nicht ge - sahn ...
 dir.
 Dann kommt die Nacht und kann es nicht verstehen,
 dass ich allein bin,
 und die Sterne flammten auch über
 cresc.

mf mf cresc.
 dir. und wir sind nicht zu.
 mf mf crescendo
 zusammen, - ich habe dich
 dim. - so lange nicht gesehen.
 dim. p rit.

Tausend Strafen
Karl Seibold
Kraftig, frisch (d=60)

Ernst Fuks-Schönbach, op. 34, Nr. 9

Tausend Strafen

Karl Seibold

Ernst Fuks-Schönbach, op. 34, Nr. 9

Kraftig, frisch (d=60)

Tausend Strafen

führen in die Welt, Tausend Wunder

blitzen in der Farne, locken einst mein

Herz in jün - - gen fah - ren wünschenvollig
 durch das Land zu fah.
 nun. auf etwas langsame
 wieviel
 Tore auch mein Fuß durchschiff, nieder

zog mich in die blane Weite;
Kann be - grüßt, hat sie das ferne Bild lächelnd als das
gestrige ent - hüllt. *mf sehr ruhig* *Nur dein*
Herz in immer neuen Wün - dern stille meine *legato*

Sehr - nicht ganz allein.
 Tausend Straßen führen in die Welt -
 decrecendo.
 breit.
 rit.
 f a tempo
 rit.
 cresc.
 ff
 rit.
 cresc.
 ff
 rit.
 cresc.
 ff